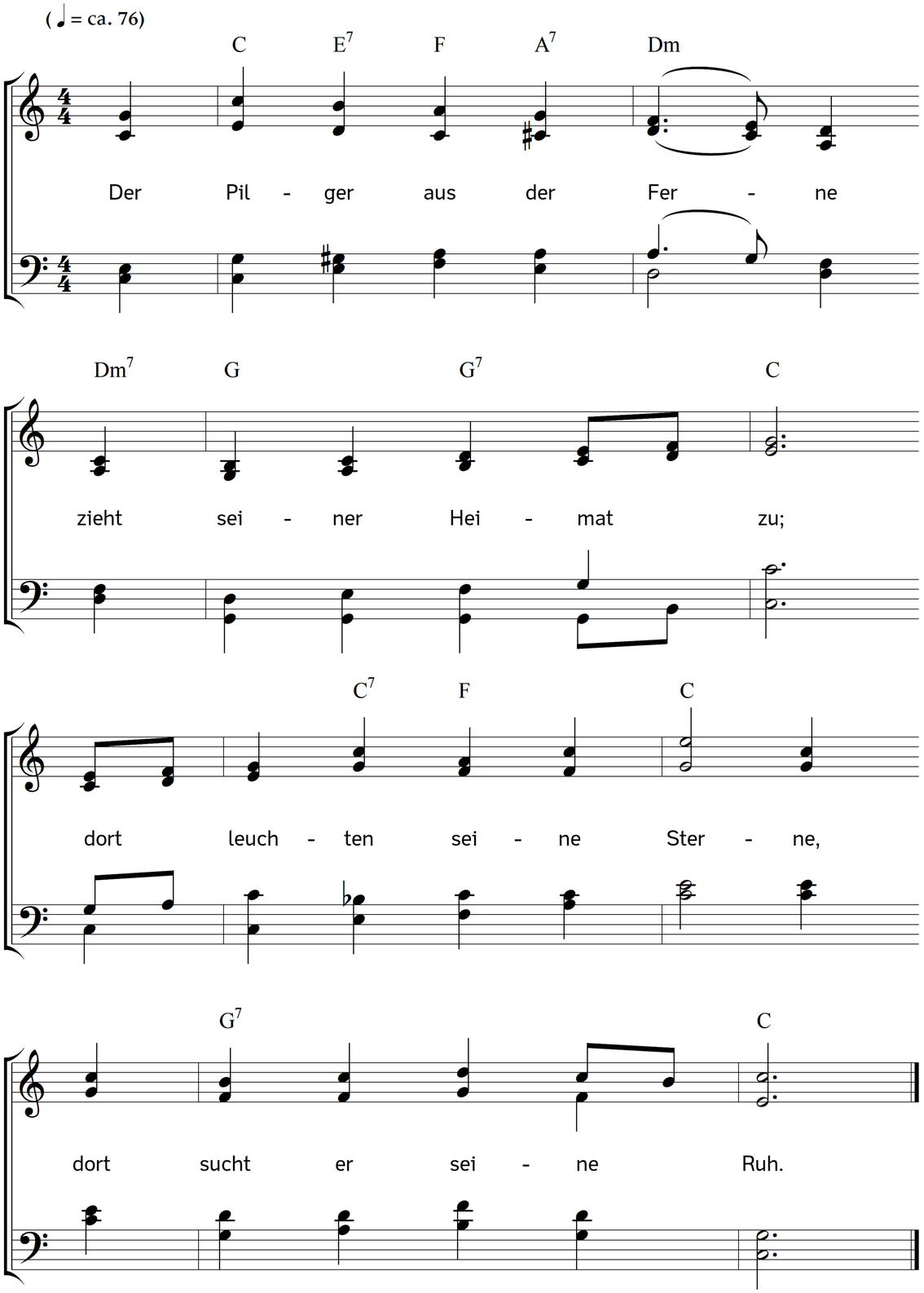
DER PILGER AUS DER FERNE



2. Sein Sehnen geht hinüber,
der Leib fällt in das Grab,
die Blumen wachsen drüber,
die Blumen fallen ab.

3. In Königsstädten schimmert
des Goldes reiche Pracht,
und morgen sind zertrümmert
die Städte und die Macht.

4. Die Ströme ziehn hinunter
ins wogenreiche Meer;
die Wellen gehn drin unter,
man sieht sie nimmermehr.

5. Der Harfenton verklinget
im stillen Windeswehn,
der Tag, den er besinget,
muss heute noch vergehn.

6. Der von dem Honigseime
der Ewigkeit geschmeckt,
der Pilger ist daheime,
nur wenn das Grab ihn deckt.

7. Drum weckt ihn auch hienieden
das Heimweh früh und spät;
er sucht dort seinen Frieden,
wohin sein Sehnen geht.

Text: Christian Gottlob Barth. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2019 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/2023/